

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

13. Jahrgang Wien, 15. Dezember 1928 Nr. 12

Mitgliedsbeitrag: Über Beschluß der außerordentl. Hauptversammlung vom 7. Dez. 1927 wurde der Jahresbeitrag für 1928 für Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei mit S 8.50, für alle übrigen Länder mit 9.50 S festgesetzt. — Bei Einsendung mit Postanweisung sind noch 10 g beizufügen, demnach S 8.60, bezw. S 9.60 zu überweisen. — Für Nichtmitglieder 20% Aufschlag.
Anzeigen: Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.
Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher sind zu senden an Herrn Dir. J. F. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstr. 67/31, Zeitschriften sende man an den Österr. Ent.-Ver., Wien, I., Burg, Schweizerhof II/23, Manuskripte an Schriftleiter Herrn Prof. Dr. M. Kitt, Wien, VII., Lerchenfelderstrasse 31 Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist der Austritt einen Monat vor Jahresschluß dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden.

Josef Franz Berger †

Unser Verein hat einen überaus schweren Verlust erlitten. Unser Präsident, welcher seit Gründung des Vereines mit unermüdlicher Treue, Hingabe und Umsicht die Geschicke des Vereines geleitet hat, ist nicht mehr. Josef Franz Berger ist am Donnerstag, den 29. November, einem tückischen Leiden erlegen. Das Leichenbegängnis fand Montag, den 3. Dezember, am Ottakringer Friedhofe statt. Wir werden in der nächsten Nummer unserer Zeitschrift über den Verstorbenen ausführlicher berichten.

Die Redaktion.

Die ersten Stände von *Ino (Procris)* *budensis* Spr.

Von Leo Schwingenschuß, Wien.

Ende Mai der Jahre 1923, 1924 und 1926 erbeuteten Hofrat Dr. Jaitner und ich bei Stein bzw. Dürnstein die von Herrn Preißbecker in Niederösterreich zum ersten Male aufgefundenen *Ino budensis* Spr.

Die frühe Erscheinungszeit des Falters ließ von vornherein nur die Möglichkeit zu, daß die Raupen im ersten Frühjahre erwachsen sind.

Da *Ino budensis* ein relativ sehr isoliertes Verbreitungsgebiet in Europa hat und uns als charakteristische Pflanze am Flugplatz der *budensis* *Centaurea montana* erschien, die Centaureen überdies die Futterpflanzen mehrerer *Ino*-Arten sind, so war es für uns ziemlich klar, daß als Futterpflanze nur *Centaurea montana* in Betracht kommen dürfte, zumal im Jahre 1927 von mir an dieser Pflanze ein ganz frisch geschlüpftes Weibchen gefunden wurde.

Als wir daher am 22. April 1928 nach Dürnstein fuhren, verlegten wir unser Hauptaugenmerk auf *Centaurea montana*; doch hatten wir anfangs keinen Erfolg. Endlich entdeckte ich

eine *Centaurea*, bei der ein Blatt in so unverkennbarer Weise miniert war, daß für mich jeder Zweifel darüber, ob ich auf der richtigen Spur wäre, beseitigt war; nach kurzer Zeit habe ich denn auch die erste Raupe gefunden. Es gelang uns dann noch einige Raupen zu erbeuten.

Nach meinen Beobachtungen lebt die Raupe zuerst in den Blättern minierend, dann frei an *Centaurea montana*, wobei sie sich mit Vorliebe in die Triebe und Knospen einfrißt. Sie ist auch am Boden zu finden und wandert gern, wenn sie groß wird, zu anderen Pflanzen.

Wenn sich die Raupen, wie sie es mit Vorliebe tun, von oben in die geschlossenen Triebe hineinfressen und man die Deckblätter auseinanderzieht, dann sehen die Raupen den um diese Jahreszeit noch von den Deckblättern eingehüllten braungelben Blütenknospen zum Verwechseln ähnlich. Nach der letzten Häutung ist die Raupe graubraun bzw. violettbraun mit grünlichem Stich, die ganz erwachsene Raupe viel blässer gelblichbraun. Die in dreieckige Flecke aufgelöste Dorsale erscheint unter der Lupe (15 fach) rötlichviolett, die Subdorsalen sind gelb und innen und besonders außen von einer rötlichvioletten Bogenlinie begrenzt. Die Raupe ist dicht schwarz punktiert, jedes Segment mit zwei Warzen am Rücken und je zwei Warzen an den Seiten besetzt. Die Warzen am Rücken sind rötlichviolett, jene an der Seite mehr gelblich, alle Warzen dicht mit weißlichen Borsten besetzt. Der Kopf ist schwarz, das Halsschild schwärzlich und geteilt, die Füße ebenfalls schwarz, die Bauchseite gelblich.

Die Raupe erinnert bei 15 facher Vergrößerung mit den vielen Warzen stark an *Saturnia*-Raupen. Vermutlich dürfte die Raupe sehr klein überwintern, dann aber sehr rasch wachsen und in normalen Jahren Ende April erwachsen sein.

Die Verpuppung erfolgt in einem leichten Gespinnst an der Erde. Die Falter (zwei Weibchen) schlüpfen am 2. bzw. 4. Juni 1928.

Jahres-Hauptversammlung

am 30. Jänner 1929

im Vereinsheim, um 6 Uhr abds.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht des Vizepräsidenten über das abgelaufene Vereinsjahr.
- 2) Bericht des Säckelwartes.
- 3) Bericht der Revisoren.
- 4) Wahl des I. Präsidenten.
- 5) Behandlung allfällig eingelangter Anträge.

Die Vereinsleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Schwingenschuss Leo

Artikel/Article: [Die ersten Stände von Ino \(Procris\) budensis Spr. 109-110](#)